№ 5069. Sonnabend, 26. September. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 25. September, 6 Uhr Abends.

Bordeaux, 25. Sept. Das „Journal de Gironde" meldet, daß sich in Coruna, Zamora, Orense, Vigo und Pontevedra der Aufstand erhoben hat.

Paris, 25. Sept. Nach einer Nachricht aus Madrid von heute früh 3 Uhr soll der General Colon nach einem ruhmvollen Kampfe Santander eingenommen haben; die Insurgenten hätten sich auf die Schiffe geflüchtet. (W.T.B.)

Angekommen den 25. September, 7½ Uhr Abends.

Wien, 25. Sept. Das Telegraphen-Correspondenz-Büreau meldet: Die Demission des (cisleithanischen) Ministerpräsidenten Fürsten Auersperg bestätigt sich; ein Demissionsgesuch, das schon seit dem Juni datirt und ausschließlich durch Gesundheitsrücksichten motivirt ist, ist gegenwärtig nur erneuert worden; politische Motive sind dabei nicht maßgebend. Die Reise des Kaisers nach Galizien ist aufgeschoben. Der Fortbestand des Ministeriums in allen übrigen Mitgliedern ist gesichert.

Berlin, 25. Sept. Die „Kreuzztg." erfährt aus ganz sicherer Quelle, daß General Prim noch nicht in Spanien anwesend, vielmehr erst den 23. d. M. in Paris eingetroffen ist.

Das Stuttgarter Programm der deutschen Volks-Partei

stützt sich, wie die früheren Programme der demokratischen Partei und das der deutschen Fortschrittspartei, auf das allgemeine, gleiche und directe Wahlrecht, auf die Garantien der persönlichen Freiheit, wie sie die deutschen Grundrechte darbieten und auf die Selbstverwaltung in den Gemeinden, durch welche die Freiheit gegen die büreaukratische Bedrückung gesichert wird. Es unterscheidet sich von denselben nur in einem Punkte, der aber freilich von der größten practischen Bedeutung ist. Das ist der § 2 ihres Programms, in welchem in nationaler wie in internationaler Beziehung der Anspruch jedes Volksstammes auf freie Selbstbestimmung anerkannt wird. Der Paragraph fährt dann fort: „Nur ein auf Freiheit gegründeter Bundesstaat mit Einschluß Deutsch-Oesterreichs, nur ein Friedens- und Freiheitsbund entspricht ihren Grundsätzen."

Ueber diesen Punkt schreibt das Organ der Berliner Fortschrittspartei, die „Lib. Crrspdz.":

„Wenn man diesen zweiten Theil nur als letztes Ziel der Bestrebungen ansieht, so könnte derselbe harmlos erscheinen, weil das Ziel so fern liegt, daß eine Bedeutung für ein politisches practisches Handeln heute noch gar nicht vorhanden ist. Denn es müßte erst eine europäische Revolution alle europäischen Staaten gründlich umgestaltet haben, ehe man an Einrichtungen denken könnte, durch welche dieser zweite Passus zur Ausführung gebracht werden würde. Der Schwerpunkt liegt aber auch nicht in dem zweiten, sondern in dem ersten Theile dieses Paragraphen und zwar in der freien Selbstbestimmung jedes einzelnen Volksstammes, in nationaler wie in internationaler Beziehung. Wie sich die Herren die Selbstbestimmung in nationaler wie in internationaler Beziehung denken, wenn sie in demselben Paraphraphen einen Bundesstaat sogar mit Einschluß Deutsch-Oesterreichs und nicht einen Staatenbund anstreben, ist uns nicht recht begreiflich. Diese von ihnen verlangte freie Selbstbestimmung hat in zwei Staatsverbänden in neuester Zeit zu inneren Kriegen geführt, weil die Majorität behauptet hat, daß diese freie Selbstbestimmung nicht einmal in einem Staatenbunde, geschweige in einem Bundesstaate zulässig sei. Den Anspruch auf freie Selbstbestimmung jedes einzelnen Cantons hat die Jesuitenpartei im Sonderbundskriege im Jahre 1847 in der Schweiz als Fahne erhoben und dieselbe freie Selbstbestimmung der einzelnen Staaten haben in neuester Zeit die Sclavenbarone in den südamerikanischen Staaten der Regierung in Washington gegenüber für sich in Ansprch genommen. Der Anspruch auf freie Selbstbestimmung eines einzelnen Volksstammes ohne Rücksicht auf den nationalen Willen ist auch in Deutschland von der demokratischen Partei nie erhoben und das Darmstädter, wie das Frankfurter Programm, die beide aus der Zeit vor dem Kriege von 1866 datiren und auf welche sich das Stuttgarter Programm zurückbezieht, enthalten nichts davon. Erst seit dem Kriege 1866, seit den Annexionen, seit der Bildung des Norddeutschen Bundes und seit den Militairverträgen mit den Süddeutschen Staaten ist dieser Passus aufgetaucht. Man wird sagen: In diesen Vorgängen, die mehr oder weniger durch äußere Gewalt herbeigeführt sind, liegt auch eben die Erklärung und dieser Passus enthält nichts weiter, als einen Protest gegen die äußere Gewalt. Die deutsche Fortschrittspartei hätte ohne Zweifel auch lieber gesehen, wenn es möglich gewesen wäre, die Vertreter der gesammten deutschen Nation als Parlament zu versammeln, damit sie die deutsche Verfassung nicht bloß fest-, sondern auch durchsetzen, um so ohne Krieg die deutsche Einheit herbeizuführen. Ob das practisch überhaupt möglich gewesen wäre, ist eine andere Frage und ob nicht immer und unter allen Umständen Diesem oder Jenem Gewalt hatte angethan werden müssen, um die Sache zu Ende zu bringen, bleibt auch noch fraglich. Die Nation hat aber nun einmal den Gang der Dinge nicht zu ändern vermocht, hat sich, um das Aeußerste zu sagen, die neuen Einrichtungen gerade so gefallen lassen, wie sie sich die des Wiener Congresses hat gefallen lassen müssen, auf die man jetzt in Stuttgart als auf eine Grundlage des Rechts zurückzukommen wünscht. Denn die practische Bedeutung dieser Bestimmung des Programms ist keine andere, als daß die Vertreibung der Fürsten von Hannover, Hessen und Nassau durch eine etwaige Willenserklärung der Hannoveraner, Hessen und Nassauer wieder rückgängig gemacht werden könnte und weiter sogar, daß den Hannoveranern, Hessen und Nassauern die Möglichkeit gewährt werden soll, auch in internationaler Beziehung die freie Selbstbestimmung zu üben, d. h. auch Bündnisse mit Frankreich einzugehen, um ihre Könige und Fürsten, wenn sie dieselben wieder haben wollen, durch Frankreich wieder zu bekommen. Diese Bündnißfrage ist der Kern der ganzen Sache. Gegen die Möglichkeit aber, daß ein deutscher Staat, ein deutscher Volksstamm oder eine deutsche Partei sich mit dem Ausland verbindet, um die Majorität der deutschen Nation zu bekämpfen, muß jeder Patriot protestiren, welcher Partei er auch angehören und welches Ziel er auch für die staatliche Gestaltung Deutschlands anstreben mag."

BAC. **Berlin**, 24. Septbr. [Oesterreich und die Polen.] Die jetzige Entfaltung der Dinge ist nicht ein bloßes willkürliches Experiment. Herr v. Beust selbst hat ganz richtig constatirt, daß er nur die nothwendigen Consequenzen der gegebenen Sachlage gezogen habe. Hätte er anders gekonnt, Gott weiß, wie gerne er es gethan hätte! Bei Königgrätz hatte nicht bloß Preußen, nicht bloß Italien gesiegt; auch Ungarn hatte die Schlacht mit gewonnen, ohne mitgekämpft zu haben. Daher die große Abfindung, welche dem norddeutschen Bundesstaate einen zwar passiven, darum aber nicht minder nützlichen Aliirten verschafft hat. Kaum glaubt aber die Hofburg mit Ungarn im Reinen zu sein — und sie glaubt es nur, sie ist es noch lange nicht, — so melden sich Czechen, Dalmatiner, Polen und Ruthenen. Jedes Völklein will aus dem schadhaften Kaisermantel sich einen Königspurpur zurechtschneiden. Die alte Methode, die Racen gegen einander abzuspielen, geht nicht länger; aus 17 Landtagen droht eine grauenvolle Anarchie. Jetzt ist Galizien zu brennender Frage geworden, und zwar um so mehr, je stärker die kaiserliche Politik früher mit den Hoffnungen der Polen kokettirt hat. Könnte man Galizien, wie es verlangt, eine selbstständige Existenz einräumen, so würden die anderen beiden Reichshälften sich ungefähr gleich stark, aber nicht gleich berechtigt (denn Ungarn hat die stärkere Verfassung) gegenüber stehen, jede ungefähr 15 Millionen Einwohner, hier auf etwa 4000, dort auf fast 6000 Quadratmeilen zählend. Dann aber würde Galizien den Ausschlag geben, in der österreichisch-ungarisch-polnischen Monarchie wäre die Herrschaft des galizischen Adels proklamirt, die nur etwa durch eine kleine ruthenische Bauern-Opposition moderirt erschiene. Das ist unmöglich! Wahrscheinlicher ist es, daß sich Galizien zu der freieren und weniger bezahlenden, der magyarischen Reichshälfte schlagen wird, der es geographisch und durch seine Zukunftspläne näher angehört. Dann ist die deutsche Reichshälfte entschieden die schwächere, und der Schwerpunkt gravitirt so sehr nach Ofen-Pesth, daß unsere alten deutschen Bundesbrüder diesseits der Leitha nicht lange mehr zweifeln können, wo sie ihr Heil zu suchen und von Wem sie Rettung zu erwarten haben?

— [Der Reichstags-Abgeordnete Lasker] bereist eben das meininger Oberland, um in den Hauptorten seines Wahlbezirks Bericht über seine reichstägliche Wirksamkeit zu erstatten.

Karlsruhe, 24. Septbr. [Prinz Wilhelm von Baden] hat nicht, wie einzelne Zeitungen melden, das Oberkommando des großherzoglichen Armeecorps niedergelegt, sondern nur einen längeren Urlaub aus Gesundheitsrücksichten seiner Gemahlin genommen, mit welcher er den Winter in einem südlichen Klima zubringen wird. (W. T.)

Frankreich. Paris, 22. Sept. [Aus Spanien.] Die Nachrichten, welche der „Moniteur" und die „Agence Havas" über die Haltung der Generale Novaliches, Cheste und Marquis del Duero bringen, verdienen wenig Glauben. Die genannten drei Generale haben sich von der Regierung schon vor längerer Zeit losgesagt und es ist nicht wahrscheinlich, daß sie in diesem Augenblick die Rolle übernehmen wollen, die man sie spielen lassen möchte. — In einer revolutionären Proclamation an die Bewohner von Madrid heißt es u. A.: „Das Volk und die Armee, die ganze Nation erhebt sich gegen die Tyrannei, die uns unterdrückt, gegen die Unsittlichkeit, die uns entwürdigt, gegen die Unverschämtheit, die uns demüthigt. Das Volk von Madrid wird nicht das letzte sein wollen, denn es erkennt, wie unwürdig und entehrend das Joch ist, das auf uns lastet, und verflucht es. Heute richten wir noch keinen Aufruf an Euren Muth, wenden uns an Eure Vorsicht. Seid bereit zum Kampfe, aber fordert nicht dazu heraus. Wir werden wahrscheinlich gar nicht zu kämpfen haben, denn die Soldaten, die in unserer Mitte leben, sind auch liberal und warten nur auf eine Gelegenheit, um sich mit dem Volke und dessen Waffenbrüdern zu vereinigen. Wartet auf diesen Augenblick, der nicht entfernt ist. Wenn das Comité es für nöthig erachten sollte, daß Ihr Eure Haltung ändert und eine entschlossenere annehmet, wird es Euch davon zeitig in Kenntniß setzen. Wartet somit auf seinen Wink. Es wird Euch denselben nicht auf diesem Wege geben, denn unsere Feinde oder ungeduldige und schlecht unterrichtete Freunde könnten sich seiner bedienen und das Uebel hervorbringen, das wir zu vermeiden suchen. Wir werden ihn Euch insgeheim und durch ehrliche Freunde zukommen lassen. Mißtrauet jedem anderen Rathe. Vorsicht und Einigkeit, die ist es, was Euch vorläufig empfiehlt das revolutionäre Comité von Madrid." — Wie man dem „Temps" aus Madrid mittheilt, ist das Comité schon seit lange organisirt. Es besteht aus Mitgliedern, die aus allen Reihen der Gesellschaft genommen, welche aber insbesondere die vicalvaristischen Generale und Prim und Olozaga vertreten. Der Ausschuß hat alle Vollmachten, und die Sprache, die er führt, erklärt zur Genüge die Haltung der Bevölkerung von Madrid.

— [Die diesjährige Ernte in Frankreich] erweist sich im Norden als eine gute, im Süden wegen der großen Dürre als eine nicht genügende, in den dazwischen liegenden Departements als eine Mittel-Ernte. Man hegt in Frankreich die Hoffnung, daß der Ernte-Ertrag den Bedarf des Landes decken werde. Im Jahre 1867 mußte der mangelhaften Ernte wegen für 383 Millionen Getreide eingeführt werden. (Kreuzztg.)

Rußland und Polen. Warschau, 22. Sept. So viel hier bekannt geworden ist, haben von den Diöcesan-Vorständen im Königreich Polen 4 sich zur Beschickung der römisch-katholischen Synode in Petersburg durch Delegirte bereit erklärt und 3 dieselbe abgelehnt. Die vier ersten sind: der Administrator der Warschauer Erz-Diöcese, der Bischof von Augustowo, der Bischof von Sandomir und der Administrator der Lubliner Diöcese, die drei oppositionellen Diöcesan-Vorstände sind: der Bischof von Plock, der Bischof von Kielce und der Administrator der Kalisch-Kujawer Diöcese. (Ostſ. Z.)

Italien. Florenz, 24. Sept. [Unwetter.] In den drei letzten Tagen hat hier sehr stürmisches Wetter geherrscht und haben die, durch mehrere Gewitter und starke Regengüsse entstandenen Ueberschwemmungen die Eisenbahn zwischen Pistoja und Porretta, sowie zwischen Pistoja, Pisa und Spezzia beschädigt. Der Verkehr auf diesen Bahnen ist dadurch unterbrochen. Die Eisenbahnen in den Apenninen sind bedeutend beschädigt. Für die Bahn zwischen Pracchio und Poretta werden 9 Tage, für den übrigen Theil der Bahn von Pistoja nach Bologna 8 bis 10 Tage erforderlich sein, um auch nur eine theilweise Ausbesserung der Schäden zu bewirken. Auf den Linien Pistoja-Lucca und Pisa-Spezzia ist der Betrieb unterbrochen. Die Heftigkeit der Regengüsse dauert fort. (N. T.)

Amerika. New-York, 12. Sept. Im Gebiete Colorado hat die demokratische Partei bei der Wahl zum Congresse einen der Ihrigen durchgesetzt. — In Tennessee haben Regengüsse die Baumwollenernte beschädigt. — Aus Mexiko wird der Tod Ortega's gemeldet. — Aus Port-au-Prince läuft die Nachricht ein, daß die Cacosrebellen die Belagerung aufgegeben haben. — Von Havanna wird berichtet, daß das Haus Julueta & Compagnie Bankerott gemacht hat. Die Passiva betragen 6 Millionen Dollars. (N. T.)

Danzig, den 26. September.

* [Gerichtsverhandlung am 24. Sept.] (Schluß.) 3) Der ehemalige Fuhrmann Benjamin Rabe hieselbst hat geständlich einen Hund des Gastwirth Neumann, der sich angeblich bei ihm eingefunden hatte und von ihm als herrenlos angesehen wurde, für 1 Rℓ 2 Sgr verkauft. Er wurde wegen Unterschlagung zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. — 4) Am 9. d. M. wurde die verehelichte Tischler Henriette Uschkurat aus Gumbinnen in einem Hause hieselbst entdeckt, wo sie durch Einschleichen in dasselbe eine goldene Brosche und ein Kleid gestohlen hatte. In ihrem Besitz fand sich ein Packet Pfandscheine vor. Sie giebt an, daß die darauf versetzten Gegenstände sämmtlich von ihr durch Einschleichen in hiesige Häuser gestohlen seien. Die Eigenthümer dieser Sachen sind nicht bekannt. Der Gerichtshof verurtheilte die U. zu 3 Monaten Gefängniß und Ehrverlust. — 5) Dieselbe Strafe erhielten: a. die unverehel. Wilhelmine Rosalie Kanter, welche, während sie bei dem Tischlermeister Jantzen hieselbst diente, demselben Goldsachen von geringem Werthe und Wäschstücke gestohlen hat; b. die unverehel. Jenny Elise Schwarz von hier, welche geständlich dem einen Lieutenant zur See aus dessen Zimmer einen Zehn-Thalerschein gestohlen hat.

Elbing, 25. Sept. [Der gestrige Pferdemarkt] war vorzugsweise mit Füllen beschickt, deren Zahl ziemlich gleich der am vorigen Markte war. Im Ganzen wurden aber nicht viele Käufe abgeschlossen, da die Besitzer zu hohe Forderungen stellten, und nur Füllen zum Preise von 30—35 Thlrn. Käufer fanden. Luxuspferde waren nur in geringer Zahl vorhanden und wurden wenig verkauft, da fremde Händler von einiger Bedeutung fehlten. Wagenpferde, zusammengestellt und zusammengefahren, fast gar nicht vorhanden. Zur Prämiirung von Stuten waren 15 Stuten angemeldet, von denen 3 Stuten Prämien à 15, 10 und 5 Rℓ erhielten, 2 aus der Niederung, 1 von der Höhe. (E. A.)

— [Der Reg.-Assessor v. Ponickau] in Insterburg ist dem Berliner Polizei-Präsidium überwiesen. (Kreuzztg.)

Gumbinnen, 23. Sept. [Projectirte Umwandlung der hiesigen höheren Bürgerschule in eine Realschule.] In verflossener Woche sind wiederum von der hiesigen höheren Bürgerschule zwei Schüler der obersten Klasse nach bestandener Prüfung entlassen. Diese Schule ist allmälig zum Angstkinde unserer städtischen Verwaltung herangewachsen. Während einerseits der Mangel an Mitteln die Communal-Verwaltung davon abhält, neue Lehrkräfte anzustellen, deren es bedarf, um aus der höheren Bürgerschule eine Realschule zweiter Ordnung hervorgehen zu lassen, kann man sich andererseits der Einsicht nicht verschließen, daß die Schule ohne die Erreichung der Qualification als Realschule hinter dem Endzwecke zurückbleibt, für den die nicht unbedeutenden Mittel bisher verwandt worden sind und der bei Umbildung der Anstalt vorgelegen hat, und daß ferner die städtische Verwaltung selbst pecuniäre Nachtheile durch diesen Umstand erleidet, da bei Fortdauer dieses Verhältnisses auf eine größere Frequenz der Schule kaum zu rechnen ist. Um aus dieser Enge herauszukommen, haben die Stadtverordneten am 5. d. M. den erfreulichen Beschluß gefaßt, die Mittel trotz der schwierigen Lage unserer Communal-Finanzen flüssig zu machen, so daß zum 1. April k. J. die erforderlichen neuen Lehrkräfte engagirt werden können und somit der Erhebung der Schule zur Realschule nichts weiter im Wege steht. (K. H. Z.)

Vermischtes.

— [Die Commission der astronomischen Gesellschaft] (Berlin und Leipzig) hat eine fünfte Mittheilung über die zur Beobachtung der totalen Sonnenfinsterniß entsandten norddeutschen Expeditionen veröffentlicht. Es heißt darin: „Unsern Beobachtern in Indien sind für die Ausbeutung der totalen Verfinsterung statt der erwarteten 6 Minuten nur 5 Sekunden gewährt worden. Während der übrigen Totalitäts-Zeit ist die Sonne von dicken Wolken umhüllt gewesen. Nur bei der theilweisen Verfinsterung hat man längere Zeit wolkenfreie Intervalle gehabt, während in Aden gerade die Totalitäts-Zeit begünstigt war. Da wir seit einigen Tagen auch im Besitze der in Aden aufgenommenen Original-Bilder sind, so konnte aus der Vergleichung derselben mit den Messungen unserer indischen Beobachter als erstes vorläufiges Resultat unserer eigenen Expeditionen das höchst bemerkenswerthe Faktum abgeleitet werden, daß eines der auffallendsten Protuberanz-Gebilde, welches mit überraschender Schärfe in Aden photographisch aufgenommen worden ist, 32 Minuten später in Indien nahe in derselben Gestalt und Lage erschienen ist. Die Details dieser Untersuchungen bestätigen mit bisher nicht erreichter Deutlichkeit, daß dieses Gebilde nicht zu dem schneller bewegten Monde, sondern zur Sonne gehört. Untersuchungen des Spectrums der Protuberanzen haben während des so kurzen Lichtblickes in Indien von den Unsrigen nicht angestellt werden können. Sie hätten mindestens 1—2 Minuten Zeit verlangt. Dagegen haben unsere Beobachter, sowohl in Arabien als in Indien während ihres längeren Aufenthalts an Ort und Stelle mehrere Reihen wissenschaftlicher Beobachtungen und Untersuchungen angestellt, über welche später ausführlicher zu berichten ist.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Gefle, 11. Sept.: Fortuna, Jantzen; — in Jersey, 17. Sept.: Peter, Nausch.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig

Meteorologische Depesche vom 25. September.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	331,6	11,8	SW	heiter	stark, trübe.
6	Königsberg	332,6	9,4	SW	sehr stark	
6	Danzig	333,2	9,1	SSW	mäßig	wolkig.
7	Cöslin	332,8	10,4	NW	mäßig	bedeckt.
6	Stettin	333,2	10,2	W	mäßig	trübe.
6	Putbus	331,3	9,4	W	mäßig	bew.
6	Berlin	335,3	11,0	SW	schwach	bew., gestern Nachm. starker Regen.
7	Köln	332,9	10,7	SW	schwach	trübe.
7	Flensburg	232,3	9,5	W	schwach	bew.

Bekanntmachung.

Das der Stadtgemeinde zugehörige, hierselbst in der Mälzergasse No. 7 der Servis-Anlage (Ecke der Mälzergasse und des Vorstädtischen Grabens') belegene Grundstück, bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhause nebst Remise und einem Hofraum soll im Wege der Licitation an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

den 7. November c.,

Vormittag 11 Uhr, vor dem Stadtrath Herrn Strauß im Locale der Kämmereikasse im Rathhause hierselbst angesetzt, zu welchem wir Kauflustige hiermit einladen.

Die speziellen Verkaufsbedingungen liegen in unserem III. Geschäfts-Bureau zur Einsicht bereit. Hier bemerken wir nur, daß

1) jeder Bieter im Termine eine Caution von 200 Thlr. deponiren muß,
2) auf das Kaufgeld die Hälfte vor der Uebergabe zu erlegen ist, die andere Hälfte mit Verzinsung à 5 Procent gegen hypothekarische Eintragung auf das qu. Grundstück zur ersten Stelle creditirt wird und bei prompter Zinsenzahlung innerhalb der ersten 5 Jahre vom Verkäufer nicht gekündigt werden soll.

Mit der Licitation wird um 12 Uhr begonnen und werden nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen.

Danzig, den 15. September 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Sowohl die am 1. October c. fällig werdenden Zinsen von den Danziger Stadtobligationen des Jahres 1850, als auch die bis jetzt nicht erhobenen Zinsen derselben Obligationen für frühere Termine können vom 3. October c. ab an jedem Wochentage in den Vormittagsstunden auf der Kämmerei-Kasse gegen Einlieferung der betreffenden Coupons in Empfang genommen werden.

Danzig, den 17. September 1868. (835)

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

den 11. Juli 1868.

Das den Webermeister **Ferdinand Julius** und **Leonore Wilhelmine** geb. **Zoschke-Hilpert**'schen Eheleuten gehörige hierselbst Rechtstadt Häkergasse No. 8 des Hyp.-Buchs belegene Grundstück, abgeschätzt auf 2428 Rℓ. 22 Sgr. 6 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe, soll

am 6. November 1868,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer 18, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8353)

Nothwendiger Verkauf.

Königl Kreisgerichts-Commission zu Riesenburg,

den 9. Juni 1868.

Das dem Gutsbesitzer **Franz Reuter** gehörige Vorwerk Halbersdorff, sub No. 26 des Hypothekenbuchs, bestehend aus 945 Morgen 170 □Ruthen Acker, Wiesen und Gärten nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, abgeschätzt auf 36,219 Rℓ. 1 Sgr. 8 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 29. December 1868,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle Schulden halber subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (7243)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Carthaus,

den 14. September 1868.

Die dem **Georg Mach** gehörige, in der Dorfschaft Jamen sub No. 19 belegene Wasser- und Mahlmühle nebst Wirthschaftsgebäuden und Acker, abgeschätzt auf 10,227 Rℓ. 20 Sgr. 8 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 6. April 1869,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (817)

Edictalcitation.

Die Wirthin **Auguste Lewandowska**, geb. **Altmann**, aus Piatkowo bei Schönsee behauptet, daß ihr Ehemann, der Stellmacher **Johann Lewandowski** sie im Jahre 1856 böslich verlassen und nach Polen verzogen ist, woselbst sein Aufenthaltsort nicht zu ermitteln sein soll. Der p. **Lewandowski** wird deshalb aufgefordert, sich im Termine

den 10. Januar 1869,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter **Sperl** Behufs Wiedervereinigung mit seiner Ehefrau bei dem unterzeichneten Kreisgericht im Verhandlungszimmer No. 3 zu gestellen, widrigenfalls die Ehefrau auf Scheidung anzutragen berechtigt sein wird. (842)

Strasburg, W./Pr., den 10. Septbr. 1868.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schwächezustände, Weißfluß ꝛc. heilt gründlichst, brieflich und in seiner Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld** in Berlin, Leipzigerstr. 111. (7922)

Steinkohlen-Offerte.

Bahnhof Neufahrwasser.

Wie im verflossenen Jahre, habe auch jetzt schon dafür Sorge getragen, meine Abnehmer für den Winter-Bedarf mit billigen und guten Steinkohlen direct aus den Seeschiffen zu versorgen.

Ich erlaube mir daher

beste Maschinen- und Kaminkohlen,
" Rostfeuerungs-, doppelt gesiebte Nußkohlen,
" Schmiede-Nußkohlen,

zur gefälligen Abnahme zu empfehlen.

(193) **Th. Barg, Neufahrwasser.**

Kur- und Tafel-Trauben,

vorzüglichster Sorten und Qualität, jedes beliebige Quantum, unter Garantie guter Ankunft, ab hier per Pfd. 3½ Sgr., franco Danzig und Umgegend 6½ Sgr. zu beziehen bei der

Obst- und Weintrauben-Versandt-Anstalt
Franz Wagner in Dürkheim a. Haardt.

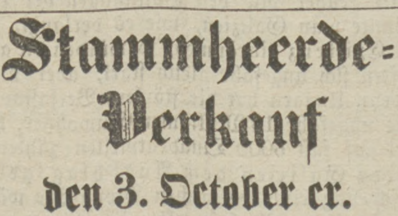
NB. Versender beabsichtigt, bei diesen Preisen, auch Bewohnern ferner Gegenden Gelegenheit zu bieten, die Traubenkur billigst genießen zu können. (9713)



Grünberger Weintrauben.

Da Trauben d. J. wirklich ausgezeichnet schön sind, rathe ich **Kranken und Gesunden** den Jahrgang bis Ende October wahrzunehmen. Das Brutto-Pfund 2½ Sgr. (322)

Eduard Seidel in Grünberg i. Schl.





Stammheerde-Verkauf

den 3. October cr.

Durch Brandunglück meiner Ernte und Ställe beraubt, beabsichtige ich, meine Stammheerde, die 1863 aus der bei dem Verkauf der Zapler Heerde an mich übergegangene Elite gegründet ist und also direct aus Hostisch stammt, zu verkaufen. Seit 3 Jahren sind theilweise gute feine Rambouillet-Böcke mit Glück verwendet.

Der Verkauf geschieht per

Auction den 3. October

von Vormittags 10 Uhr ab.

Zum Verkauf kommen:

213 **Original-Negretti**, belegt mit **Rambouillets**,
33 **Original-Negretti, Mutter-Jährlinge** und **Lämmer**,
30 **Halbblut-Mütter**, belegt mit **Rambouillets**,
120 **Halbblut-Mutterlämmer.**
100 **Halbblut-Böcke**, 1- und 2jährig.

Die Thiere werden einzeln zu Minimal-Preisen angeboten und verkauft.

Schurgewicht der Heerde über 4 Pfund per Kopf.

Spittelhof bei Elbing O.-Pr.,
(820) ⅛ Meile vom Bahnhof.

Baerecke.

Dr. A. H. Heim, Specialarzt in Nürnberg, ertheilt Geschlechtskranken zur raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikanische Mittel wird syphilitische Erkrankung ohne Merkur und Jod in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen geheilt. (110)

Médaille de la société des sciences indust. de Paris.

Keine grauen Haare mehr!



Melanogène

von **Dicquemare** aîné in **Rouen**
Fabrik in Rouen, r. St-Nicolas, 39

Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Färbemittel ist das Beste aller bisher da gewesenen. **General-Depot** bei **Fr. Wolff & Sohn** in **Karlsruhe.**

Albert Neumann in Danzig,
(280) Langenmarkt No. 38.

Chinesisches Haarfärbemittel

à Flacon 25 Sgr.

Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf- und Barthaare für die Dauer echt färben, vom blässesten Blond und dunklen Blond bis Braun und Schwarz, man hat die Farbennüancen ganz in seiner Gewalt. Diese Composition ist frei von nachtheiligen Stoffen, so erhält z. B. das Auge mehr Charakter und Ausdruck, wenn die Augenbrauen etwas dunkler gefärbt werden. Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, übertreffen alles bis jetzt Existirende.

Barterzeugungs-Pomade,

a Dose 1 Rℓ.

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von zwei Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der obengedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantirt die Fabrik.

Fabrik von Rothe u. Co. in Berlin, Kommandantenstraße 31.

Die alleinige Niederlage für **Danzig** befindet sich in der Handlung von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen bei

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Haarlemer Oel.

Dieses weltberühmte Universalmittel beziehe nur ächt und verkaufe zum billigsten Preise.

Albert Neumann,
(936) Langenmarkt No. 38.

Emser Pastillen,

gewonnen aus den Salzen der Felsenquellen, von den Herren Aerzten empfohlen, gegen Verschleimungen des Halses, Brust und Magens, sind ächt zu erhalten bei Herrn (150)

Friedr. Ottow in Stolp.

Die Administration der König Wilhelm's Felsenquellen.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, so offerire ich noch meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Prellereien jetzt nunmehr „für immer" ein gewisses Ziel setzen.

Doering,
Arkanist und Chemiker in Berlin.

NB. Alleiniges Depot für **Danzig** und Umgegend bei (933)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Petroleum, raff. Rüböl, Stearin- und Paraffin-Lichte

empfiehlt zu Fabrikpreisen die Seifen- und Licht-Niederlage von

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38. (934)

Es empfiehlt hierdurch die Zurichterei von

C. Flœgel, Berlin, Inselstraße No. 11,

sehr reell gearbeitete Roßleder-Artikel zu soliden Preisen. Auch wird daselbst zum Einwalken angenommen. (929)

Holzgeschäft

mit oder ohne Mahl-, Brettmühle u. Feldpachtung in Stuposiany in Galizien.

Am beflößbaren Sanfluße und Bezirksstraße in Stuposiany in Galizien sind 6000 Tannenstämme, 20 Zoll stark und 8 Klafter lang, zu 1 preußisch Silber-Thaler nebst unentgeltlicher Zugabe der neu hergestellten Wasserbrettmühle zur Abstockung binnen 8 bis 12 Jahren zu verkaufen.

Ebenso sind aus derselben herrschaftl. Waldung für eine zu erneuernde Glasfabrik 50,000 niederöst. Klafter Buchenholz, im Preise zu ⅓ pr. Thaler mit unentgeltlicher Zugabe des Brennholzes für die Fabrikanten, des Bauareals und 24 Joch Feld zur Abstockung in beliebiger Anzahl von Jahren zu verkaufen.

Endlich befindet sich auf dem Gute eine sichere Naphtaquelle, welche dem Unternehmer gegen 12/100 in natura überlassen wird.

Die näheren Auskünfte ertheilt der k. k. Notar Hr. **Marcell Wistocki** in Dobromie in Galizien. (914)

Geräucherte Bücklinge, Spickaale, frischen Cabeljau u. Fettheringe

in Fässern und schockweise empfiehlt (974)
die Ostseefischerei-Gesellschaft.

Sehr schöne Dill-, Stremel- u. Pfeffergurken empf.
A. Anthony, Fischerthor 17, in der bl. Hand.

Wohnungsveränderung.

Den geehrten Damen von Mewe und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein Putzgeschäft nach der ehemals **Kauffmann**'schen Apotheke verlegt habe; indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen ergebenst danke, bitte ich, dasselbe auch auf meine neue Wohnung gütigst übertragen zu wollen. (930)

Mewe, den 21. September 1868.

Hochachtungsvoll
Emilie Liedtke.

Tanz-Unterricht

von J. E. Torresse.

Sonnabend, den 11. d. M., beginnt der **2. Cursus** meines **Tanz-Unterrichts** in meinem Salon **Brodbänkengasse No. 40.** Anmeldungen nehme ich täglich entgegen. (943)

J. E. Torresse,
Lehrer der Tanz- und Fechtkunst.

Meldungen zu meinem Tanz-Unterricht erbitte ich mir Langgarten No. 6.

E. Jachmann,
(1030) Tanzlehrer.

W. & B. Douglas,

Middletown, Connecticut, U. S. A.

Americanische Pumpen,

ausgezeichnet durch Güte und Billigkeit, prämiirt mit der goldenen Medaille auf der Pariser Weltausstellung 1867.

Engros-Verkauf (618)
M. Webers, Berlin.

Geschlechtskranke, (7566)

Haut- und Nervenkranke (Rückenmarksleiden, epileptische Krämpfe, Schwächezustände und Frauenkrankheiten) werden gründlich geheilt (auch brieflich) durch Dr. **Cronfeld**, Berlin, Linienstr. No. 149.

Engl. Patent-Wasch-Crystall

empfiehlt für Wiederverkäufer zu billigsten Fabrikpreisen

das General-Depôt für **Danzig** und Umgegend bei (937)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Ballen- und Hühneraugen-Kranke.

Durch einfache Anwendung des rühmlichst bekannten

Rutheniums à Fl. 5 Sgr.

vollständige Beseitigung der Ballen u. Hühneraugen.

Albert Neumann,
(935) Langenmarkt 38.

Asphaltirungsarbeiten vom besten

natürlichen Asphalt zur Herstellung von Isolirschichten, Abdeckung von Gewölben, Fußböden ꝛc. werden Seitens meiner Dachpappenfabrik durch hannöversche Arbeiter bestens ausgeführt. (4530)

B. A. Lindenberg.

Guts-Verkauf.

Eine Besitzung von 4 Hufen 10 Morg. culm., Boden 1. u. 2. Klasse, davon 5 Morg. 2schnittige Wiesen, das Uebrige alles Ackerland unter dem Pfluge, soll, wie es steht u. liegt, mit vollem Inventarium und Ernte, für 25,000 Rℓ., bei 6000 Rℓ. Anzahlung verkauft werden. Hypothekenschulden 8000 Rℓ fest, zu 5 % Zinsen. Der Rest des Kaufgeldes kann 10 Jahre stehen bleiben. Die Besitzung liegt an der Chaussee und ½ Meile von der Stadt und dem Bahnhof. Alles Nähere bei **F. A. Deschner**, Heiligegeistgasse No. 92.

Ein gut erhalt. **mahag. Stutzflügel** ist billig zu verkaufen Trinitatis-Kircheng. No. 7.

Einen soliden ehrl. Gehilfen fürs Material-Geschäft weiset nach **J. Hardegen**, 2. Damm 4.

Es wünscht Jemand gründlichen Unterricht in der doppelten Buchführung und der entsprechenden Correspondenz zu nehmen. Gef. Adressen mit Angabe des Preises werden unter No. 1027 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein früherer Kaufmann, mit der dopp. Buchführung vertraut, der auch mehrere Jahre bei einem Rechtsanwalt gearbeitet, wünscht Beschäftigung gegen geringes Honorar. Näheres in der Expedition dieser Zeitung. (1028)

Mlle **Elwine Boettcher**, ayant étudié la langue française à Paris, donne des leçons de style et de conversation; elle se recommande comme professeur aux personnes qui voudraient cultiver le français.

S'adresser Poggenpfuhl 84, au 2ième.

Kohlenmarkt No. 13, 3 Tr. hoch, werden vom 1. Octbr. ab einige junge Mädchen von 7—14 Jahren in Pension zu nehmen gewünscht. Auskunft ertheilen gütigst Herr Consistorial-Rath **Reinicke** und Herr Prediger **Mannhardt**. Unterricht in der englischen Sprache wird daselbst auch ertheilt. (1021)

Pensionaire find. fr. Aufnahme. Näh. Ausk. erth. Herr Kaufm. **George Grübnau**. Langebrücke.

Aecht Bayerisch Lagerbier, 3/8-Quart-Fl. 1 Sgr. 3 ₰, in und außer dem Geschäfts-Local, 30 Fl. 1 Thlr., 15 Fl. 17½ Sgr., bei Ersatz von Flaschen oder Pfand, und echtes Putziger Bier empfiehlt die Niederlage der **Kilp**'schen **Bierbrauerei**, Langenmarkt 39 im Gewölbe.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.